

T-Mobile Deutschland GmbH

Bonn

Jahresabschluss, Lagebericht und
Anteilsbesitzliste gem. § 285 HGB
für das Geschäftsjahr 2006

Testatsexemplar

T-Mobile Deutschland GmbH
Bonn

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Testatsexemplar

T-Mobile Deutschland GmbH
Bonn

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2006

Jahresabschluss

 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
 vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

 Bilanz zum 31. Dezember 2006

 Anhang 2006

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Dieses Testatsexemplar dient nur dem bestimmungsgemäßen Gebrauch nach §§ 325 ff. HGB.

Lagebericht 2006

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Kräftiges Wachstum der deutschen Wirtschaft

Die deutsche Wirtschaft ist nach vorläufigen Berechnungen des statistischen Bundesamtes im Jahr 2006 preisbereinigt mit 2,5 % kräftig gewachsen. Anders als in den beiden zurückliegenden Jahren lieferte die inländische Verwendung jedoch den weit- aus größeren Beitrag zum Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (+ 1,7 %-Punkte) als der Außenbeitrag (+ 0,7 %-Punkte). Im Inland wurde nicht nur mehr investiert, sondern auch stärker konsumiert. Dabei legte der private Konsum nach zwei nahezu stagnierenden Jahren um 0,6 % zu.

T-Mobile bleibt Marktführer

Die leichte Verschiebung der Marktanteile im Mobilfunkmarkt zugunsten von E-Plus und O₂ setzte sich auch in 2006 fort. Für den deutschen Mobilfunkmarkt ergab sich 2006 ein Wachstum von 8,3 % auf 85,7 Mio. Karten (Teilnehmer). Die Penetrationsrate liegt damit bei rund 104 Mobilfunkteilnehmern pro 100 Einwohner (Vorjahr 96).

T-Mobile Deutschland konnte den Ausbau seiner Kundenbasis im Jahr 2006 fortsetzen. Dabei entschieden sich 797 Tsd. der insgesamt 1.435 Tsd. netto hinzugewonnenen Neukunden für einen T-Mobile Laufzeitvertrag. Insgesamt wuchs der Teilnehmerbestand von T-Mobile Deutschland von 29,5 Mio. im Vorjahr auf 31,4 Mio.¹ zum Ende des Jahres 2006. Mit einem Marktanteil von rd. 36,6 %² behauptete T-Mobile Deutschland erneut seine Teilnehmermarktführerschaft und konnte seinen Vorsprung gegenüber dem Hauptwettbewerber Vodafone D2 weiter ausbauen.

¹ Teilnehmerbestand ab 2006 erstmals inklusive M2M-Karten – der historische Wert für das Jahr 2005 wurde nicht angepasst.

² Endgültige Marktdaten von O2 (Germany) lagen bei der Berechnung noch nicht vor – für T-Mobile Deutschland liegt der Teilnehmerbestand inklusive M2M-Karten (M2M - Machine-to-Machine) zu Grunde.

Neue Maßstäbe durch Flat-Tarife und Festnetzsubstitution

Auf der Netzbetreiberseite zeigten sich 2006 keine strukturellen Veränderungen im deutschen Mobilfunkmarkt. Lediglich im Service Provider-Segment waren Konsolidierungsbewegungen zu verzeichnen (z.B. Verkauf von Debitel light, Verkauf Telco). Der Mobilfunkmarkt wird technisch weiterhin von den etablierten GSM- bzw. UMTS-Anbietern definiert. T-Mobile Deutschland geht jedoch davon aus, dass alternative mobile Zugangstechnologien, insbesondere WiMax, zumindest mittelfristig keine relevanten, strukturellen Veränderungen des Marktes bewirken werden.

Auch nach Überschreiten der rechnerischen Penetrationsrate von 100 % (inkl. M2M) in Deutschland ist eine Sättigung des Marktes mit Mobilfunkkarten noch nicht erreicht. Der Wertbeitrag der neu in den Markt kommenden Karten zeigt aber eine stark abnehmende Tendenz. Das Teilnehmerwachstum verlangsamte sich 2006 gegenüber 2005 bereits deutlich. Somit ist der Mobilfunkmarkt in Deutschland endgültig in die Phase der Marktreife eingetreten. Damit eng verknüpft ist die aktuelle Verschärfung des Preiswettbewerbs, der in allen Kundensegmenten ausgetragen wird. Hervorzuheben ist hier einerseits die durch Billigmarken geprägte Entwicklung im Prepaid-Segment, die Mitte 2005 eingesetzt hatte. Ende des dritten Quartals 2006 hat das sog. Discount-Segment mit Angeboten wie ALDI Talk, SIMYO, Tchibo, Blau.de, EASY mit ca. vier Millionen Karten bereits einen Anteil von ca. 5 % der SIM-Karten im Gesamtmarkt erreicht, bei einem Umsatzanteil von geschätzten 3 %.

Als weitere wichtige Entwicklung auf der Angebotsseite ist das Aufkommen so genannter „Flatrates“ (z.B. fester Paketpreis für unbegrenzte, netzinterne bzw. Festnetz-Telefonie sowie SMS) hervorzuheben. Zwischenzeitlich haben sämtliche Netzbetreiber vergleichbare Angebote in den Markt gebracht.

Ergebnis dieser neuen Angebotsformen sowie weiterer Preissenkungen, in Kombination mit Eingriffen des Regulierers auf der Terminierungspreisseite, waren stagnierende Umsätze. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes haben die Angebotspreise in 2006 erneut um 11 % nachgegeben.

Diesen Einbruch konnte T-Mobile Deutschland durch Teilnehmerzuwächse, Nutzungsausweitungen und das Angebot neuer Dienste (z.B. mobile Datendienste) nur teilweise kompensieren.

In 2007 sollen eine deutlich positivere Entwicklung auf Seiten der Nutzungsausweitung, Umsatzverlagerung aus dem Festnetz und Datendiensten den weiter rückläufigen Preisen entgegen wirken. Der Trend der Festnetzsubstitution wird beispielsweise durch die gute Performance bei T-Mobile@home bestätigt. Nach Vermarktungsstart im Januar 2006 wurde bereits Anfang Dezember ein Bestand von 1 Mio. Kunden erreicht. Der erfolgreiche Verlauf der Vermarktung des T-Mobile web'n'walk-Angebots kann als Indikation dafür gesehen werden, dass der Markt für Datendienste, außerhalb der bereits etablierten Dienste SMS/MMS, an der Schwelle zur Massenmarktfähigkeit steht und entsprechendes Wachstumspotenzial birgt.

Mehr Qualität fürs Geld

Mit klarer Mehrheit wählten die Leser der Fachzeitschrift „connect“ T-Mobile bei der diesjährigen Leserwahl „Netze des Jahres 2006“ gleich in drei Kategorien zum Spitzenreiter. T-Mobile belegte in den Kategorien „Netzbetreiber des Jahres“, „Mobiler Business Dienst“ und „Prepaid Karten“ die ersten Plätze. T-Mobile Deutschland ist somit zum siebten Mal in Folge für das beste Mobilfunknetz ausgezeichnet worden. Das „TÜV Service Check Zertifikat“ des TÜV Nord zeigt, dass T-Mobile im Vergleich die beste Netzqualität aus Kundensicht bietet.

Ebenfalls zum besten Mobilfunk-Netzbetreiber wurde T-Mobile im Ranking des Wirtschaftsmagazins „Capital“ ausgezeichnet. Den besten Online-Shop der Branche gibt es auf „www.t-mobile.de“. Das geht aus einer Leserbefragung des Internetmagazins „inside-handy.de“ hervor. Die Untersuchungen belegen, dass T-Mobile Deutschland von den Kunden als serviceorientiert wahrgenommen wird und dem Ziel, die „Most Highly Regarded Service Company“ zu werden, näher kommt.

T-Mobile Deutschland lässt von einem renommierten Marktforschungsinstitut zweimal jährlich die Zufriedenheit seiner Kunden im Wettbewerbsvergleich überprüfen.

Die Ergebnisse bestätigen die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit.

Einfach näher

Mit der FIFA WM 2006, Robbie Williams und dem T-Mobile Team war T-Mobile 2006 bei den größten Sport- und Musik-Ereignissen in Deutschland präsent.

Das Sportereignis des Jahres 2006 war in Deutschland die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft, bei der T-Mobile im Rahmen des Sponsorships der Deutschen Telekom AG (Deutsche Telekom) attraktive Dienste rund um die Fußball-Weltmeisterschaft präsentierte. Durch die weltweite Berichterstattung konnte der internationale Anspruch der Marke untermauert werden.

Absolutes Highlight im Musik-Bereich war Robbie Williams, den T-Mobile als Hauptsponsor nicht nur bei seiner „Close Encounters“-Tour mit 13 deutschen Konzerten und einer Million begeisterten Fans begleitete. Mit exklusiven Robbie Williams-Produkten, attraktiven Promotions und Events brachte T-Mobile den Star seinen Fans „einfach näher“. Eine weitere Plattform waren Musik-Festivals wie „Rock am Ring“ und „Rock im Park“ sowie „Southside“ und „Hurricane“, die als die größten und prominentesten Festivals Deutschlands gelten und insbesondere die jüngeren Zielgruppen ansprechen. Auch in 2007 wird T-Mobile durch erfolgreiche Musik-Sponsorships seine Position als Global Player im Musik-Markt ausbauen.

Einsparziele bei „Save for Growth“ erreicht

Auch im Jahr 2006 stand das auf zwei Jahre angelegte Effizienzsteigerungs-Programm „Save for Growth“ als eines der strategischen „Big7“-Projekte im Fokus. Hierbei galt es insbesondere, die im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen inhaltlich und zeitlich konsequent fortzusetzen.

Früher als geplant wurde das damit verbundene Ziel erreicht, innerhalb der Gruppe T-Mobile International € 1 Mrd. einzusparen. Auch bei T-Mobile Deutschland wurden die anteiligen Einsparziele mehr als erreicht.

Bislang konnten schon mehr als die Hälfte der Einsparungen in die bedeutenden Wachstumsbereiche wie beispielsweise web'n'walk investiert werden. „Save for Growth“ hat das Kostenbewusstsein bei T-Mobile Deutschland nachhaltig gefördert, finanzielle Entlastung gebracht, die Marktinvestitionen gefördert und ist damit ein wesentlicher Schritt, um Teilnehmerwachstum und Produktivität zu steigern.

Produkt-Highlights des Geschäftsjahres

Mit der Einführung des Konvergenzproduktes T-Mobile@home führte T-Mobile Deutschland Festnetz- und Mobilkommunikation zusammen. Kunden können mit T-Mobile@home zu Hause oder im Büro per Handy rund um die Uhr für vier Cent pro Minute ins deutsche Festnetz telefonieren. Der Preis gilt nicht nur in den vier Wänden oder im Büro, sondern auch in einem Radius bis zu zwei Kilometer. Als deutschlandweit einziger Anbieter stellt T-Mobile Deutschland gleich zwei Produktvarianten zur Verfügung: eine für Einzelnutzer und eine für Gruppen wie Familien oder Wohngemeinschaften. Auf Wunsch können Kunden eine vorhandene Festnetzrufnummer mitnehmen und als „mobile“ Festnetznummer für T-Mobile@home weiternutzen. Aufgrund des großen Erfolges ist für 2007 eine Ausweitung des Angebotes auf Pre-paid-Kunden und MultiSIM-Nutzer geplant.

Mit MultiSIM vermarktet T-Mobile Deutschland seit Herbst 2006 ein innovatives Mehrkartenprodukt, das sich insbesondere durch einfache Handhabung auszeichnet und sich u.a. deshalb von ähnlichen Produkten der Wettbewerber deutlich abhebt. MultiSIM unterstützt mit einer Rufnummer, einer Rechnung und einem Vertrag bei bis zu drei SIM-Karten das Mehrgerätebedürfnis der Kunden und bietet nicht zuletzt wegen der parallelen Einsatzmöglichkeit dieser SIM-Karten die Voraussetzung, auch die mobile Datennutzung signifikant zu erhöhen

Nachdem der Fokus der Vermarktung bis Herbst 2006 auf T-Mobile@home lag, wurde Anfang November mit dem „Telekom-Vorteil“ ein Festnetz-Mobil-übergreifendes Angebot gelauncht. Kunden, die eines der „3 x 3“ Komplettpakete von T-Com mit einem der aktuellen T-Mobile Tarife kombinieren, erhalten Vergünstigungen auf der T-Mobile Rechnung von bis zu € 150 über die komplette Vertragslaufzeit. Auch die-

ses Produkt wird 2007 konsequent weiterentwickelt und auf weitere Kundensegmente und Vertriebskanäle ausgerollt.

Eine Kooperation mit Lufthansa wird es T-Mobile Deutschland Kunden ab Januar 2007 ermöglichen, mittels HotSpot weltweit in den Lounges das Internet nutzen zu können. Durch die strategische Partnerschaft können unsere Kunden Produkte und Services beider Gesellschaften intensiver nutzen. So haben die Kunden von T-Mobile Deutschland die Möglichkeit, beim Telefonieren mit dem Handy oder bei Buchung von web'n'walk-Optionen auch Miles & More Prämienmeilen zu sammeln. Für Geschäfts- und Privatleute, die viel fliegen und telefonieren, ist das eine sehr attraktive Vorteils-Kombination, die die Kundenbindung unterstützt.

R@ilnet bietet den rollenden HotSpot in ICE-Zügen und Bahnhöfen. Im Januar 2007 wird die in 2005 begonnene Kooperation mit der Bahn durch einen erweiterten ICE-Zugausbau intensiviert. Mehr als 50 weitere ICEs werden ausgerüstet, die Abdeckung wird auf mehr als 1.300 Schienenkilometer erweitert.

Mit der Entscheidung im gesamten Netz EDGE einzuführen wird T-Mobile Deutschland seinen Kunden ein GSM-Netz mit deutlich höherer Geschwindigkeit überall in Deutschland anbieten können. In den vergangenen Jahren wurde in erheblichem Umfang in die Verbesserung des Funk-Netzes investiert. So wurden in 2006 ca. 1.200 neue Standorte gebaut, in 2007 sind weitere 450 Standorte in Planung. Anfang 2008 wird die Einführung von EDGE im gesamten GSM-Netz abgeschlossen sein. Durch die Aufrüstung des gesamten UMTS-Netzes mit HSDPA in 2006 wurde mit Downlink-Datenraten von bis zu 1,8 Mbit/s dessen Leistungsfähigkeit erheblich gesteigert und die Attraktivität sowohl für die mobile Nutzung unterwegs als auch für die stationäre Nutzung zuhause verbessert. Zum Jahresende 2006 wurden die Downlink-Datenraten in Teilen des UMTS-Netzes nochmals auf 3,6 Mbit/s gesteigert. Für das letzte Quartal 2007 ist geplant, die maximalen Downlink-Datenraten auf 7,2 Mbit/s zu erhöhen, wenn zunächst auch nur in kleinen Bereichen des UMTS Netzes.

Aus der Kombination von HSDPA und EDGE entsteht für die Kunden ein flächendeckend attraktives Datenangebot. Da keiner der Wettbewerber im Markt über EDGE

verfügt und damit in der Fläche lediglich sehr niedrige Datenraten anbieten kann, entsteht für T-Mobile Deutschland ein Wettbewerbsvorteil im Gesamtangebot, der insbesondere für mobile Nutzer - darunter vor allem auch Geschäftskunden - attraktiv ist.

Die UMTS-Versorgung wurde in den vergangenen Jahren bereits auf eine Versorgung mit hoher Versorgungsqualität in Ballungszentren ausgerichtet. Hierzu wurden in 2006 1.800 zusätzliche Standorte in Betrieb genommen. Für das Jahr 2007 sind weitere 250 Standorte geplant.

Als Kerntreiber für die rapide wachsenden Datenvolumina über die schnellen HSDPA, UMTS, EDGE und GPRS-Netze erwies sich die Datenkarte für Laptops und deren konsequente Weiterentwicklung: dem vollintegrierten HSDPA-Modul in Marken-Standard-Notebooks. Das Überall-Breitband-Netz der T-Mobile Deutschland macht den Arbeitsplatz Notebook erst wahrhaft mobil.

Mehrheit an der PTC, Polska Telefonia Cyfrowa Sp.z o.o., Warschau (PTC) erworben

Am 02. Oktober 2006 hat ein Schiedsgericht in Wien seine Entscheidung vom 06. Juni 2006 bestätigt, dass die Ausübung der Call-Option gegenüber der Elektrim S.A. (Elektrim) auf ca. 48 % der Anteile der PTC vom 15. Februar 2005 seitens T-Mobile Deutschland rechtswirksam ist. Zusätzlich hat das Schiedsgericht mit gleichem Urteil entschieden, dass die T-Mobile Deutschland zur Sicherung des Eigentums an PTC zunächst als erste Tranche des vom Schiedsgericht noch festzusetzenden gesamten Kaufpreises eine Zahlung in Höhe des Buchwerts des Eigenkapitals der PTC zu leisten hat. Diese Zahlung wurde am 26. Oktober 2006 an Elektrim geleistet. Mit Zahlung am 26. Oktober 2006 gemäß dem Schiedsspruch vom 02. Oktober 2006 sowie der bestehenden Verträge wurde das wirtschaftliche Eigentum an den 48 % der Anteile der PTC weiter rechtlich abgesichert. Infolgedessen ist PTC nunmehr nach IFRS und US-GAAP im Teilkonzernabschluss der T-Mobile-Gruppe voll zu konsolidieren. Das Oberste Gericht in Warschau hatte am 18. Januar 2007 über die Anerkennung des am 16. Dezember 2006 letztinstanzlich ergangenen Wie-

ner Schiedsspruch zu PTC in Polen zu entscheiden. Es hat die Sache wegen eines Verfahrensfehlers des erstinstanzlichen Gerichts an dieses zurück verwiesen. Der Schiedsspruch selbst wird durch die Entscheidung nicht berührt.

B. Darstellung der Lage

Umsatz und Erträge

Der Umsatz der T-Mobile Deutschland lag in 2006 mit € 8.208 Mio. um € 439 Mio. (5 %) unter Vorjahr. Die Unterschreitung ist im Wesentlichen auf niedrigere Umsätze im Voice- (insbes. durch negative Preisentwicklung bei MOC- und Usagerückgang bei MTC-Umsätzen) und Non-Voice-Geschäft (u.a. SMS) zurückzuführen. Zusätzliche Auswirkung hatten rückläufige Endgeräteumsätze auf Grund des Absatzes von geringwertigeren Endgeräten. Der durchschnittliche Teilnehmerbestand stieg im gleichen Zeitraum um 2,3 Mio. Teilnehmer* (*ab 2006 Berichterstattung inkl. Machine-to-Machine).

Die Herstellungskosten verringerten sich im Berichtsjahr 2006 um € 329 Mio. auf € 4.165 Mio. Hauptursache war ein geringerer Aufwand für bezogene Leistungen insbesondere im Bereich Roaming-Kosten. Hier fielen im Jahr 2006 die IOT-Rabatte wesentlich höher aus als im Vorjahr. Gleichzeitig lagen die Interconnection-Kosten durch gesunkene Terminierungspreise und geringere Usage unter Vorjahresniveau. Weitere Ursache für die Unterschreitung war ein geringerer Materialaufwand, der im Wesentlichen aus dem Absatz von geringwertigeren Endgeräten resultiert. Die Vertriebskosten lagen mit € 2.121 Mio. um € 250 Mio. oder 13 % über dem Niveau des Vorjahres. Wesentlicher Grund für den Anstieg war eine geänderte Abrechnungsstruktur aus der ABS-Transaktion, die auch zu gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen führte. Zusätzlich ergaben sich höhere Marketingaufwendungen insbesondere im Zusammenhang mit der FIFA-Weltmeisterschaft und auf Grund von verstärkten Mediaaktivitäten. Die Verwaltungskosten betragen € 211 Mio. und lagen somit um € 21 Mio. (11 %) über dem Vorjahreswert. Hier wirken sich u.a. höhere Rückstellungen für Altersteilzeit, höhere Mietaufwendungen sowie eine gestiegene Zuführung zu Pensionsrückstellungen aus.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf € 1.980 Mio. und reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um € 213 Mio. Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Beteiligungsergebnis, Steuern, Abschreibungen) verringerte sich im Berichtsjahr 2006 auf € 3.157 Mio. (Vorjahreswert: € 3.373 Mio.). Die Umsatzrendite sank dabei von 39 % im Vorjahr auf 38,5 %.

Das negative Finanzergebnis verschlechterte sich im Berichtsjahr durch höhere Zinsaufwendungen, die aus der steuerlichen Betriebsprüfung resultierten um € 18 Mio. auf € 252 Mio.

Auf Grund des mit der T-Mobile International AG & Co. KG (T-Mobile International) geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages wurde ein Gewinn von € 1.979 Mio. abgeführt.

Vermögen und Finanzen

Die Bilanzsumme ist um € 1.247 Mio. auf € 10.422 Mio. gestiegen. Hauptursache ist der Erwerb von 48 % Anteilen an der PTC in Höhe von € 1.576 Mio. Die Summe der durch T-Mobile Deutschland getätigten Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen lag bei € 456 Mio. Wie in den Vorjahren beanspruchten 2006 neben der Modernisierung des GSM-Mobilfunknetzes, dem GPRS- und WLAN-Ausbau die UMTS-Hardware-Investitionen einen großen Anteil. Den Investitionen standen Abschreibungen auf das Anlagevermögen von € 926 Mio., davon € 418 Mio. planmäßige Abschreibung der UMTS-Lizenz, gegenüber. Die Erhöhung der Forderungen um € 313 Mio. auf € 1.324 Mio. betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Kunden sowie gegen den Gesellschafter und Konzernunternehmen.

Die Verbindlichkeiten stiegen gegenüber dem Vorjahr um € 1.235 Mio. an, wobei € 850 Mio. auf Verbindlichkeiten aus dem Anteilskauf an der PTC sowie € 385 Mio. gegenüber dem Gesellschafter resultieren. Das Eigenkapital blieb wegen der Ergebnisabführung an die T-Mobile International unverändert bei € 1.447 Mio.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei € 2.804 Mio. Durch Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit von € 1.125 Mio., Ergeb-

nisabführung von € 1.979 Mio. an die T-Mobile International, sowie Rückzahlung von kurzfristigen Darlehen von € 50 Mio. wurde der Anfangsbestand des Finanzmittelfonds von € 349 Mio. vollständig abgebaut.

Eine zutreffende Beurteilung der Gesamtlage der T-Mobile Deutschland kann nur unter Berücksichtigung der Konzernverflechtung mit der Muttergesellschaft im Konzern vorgenommen werden.

Mitarbeiter

Für den Geschäftsbereich Customer Care schnürte T-Mobile Deutschland mit dem Sozialpartner das Paket „Qualitätsführerschaft“. Wesentliche Bestandteile sind unter anderem die Einigung auf eine neue Entgelttabelle und neue Vergütungsstrukturen. Zudem führen neue Arbeitszeitstrukturen unter weitestgehender Beibehaltung der Flexibilität der Mitarbeiter zu Produktivitätssteigerungen. Im Gegenzug wurde für alle Standorte des operativen Kundenservice eine Standortsicherung nebst Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen bis Ende Mai 2009 vereinbart.

T-Mobile Deutschland bietet weiterhin die Möglichkeit des vorzeitigen Ruhestands an. Die betriebliche Altersversorgung ist für Tarifmitarbeiter tarifvertraglich und für außertarifliche Angestellte in einer Konzernbetriebsvereinbarung geregelt.

Die Zahl der Beschäftigten sank von 7.607 Mitarbeitern Ende 2005 auf 7.380 Mitarbeiter (Köpfe; Stand: 31. Dezember 2006).

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag bei 39,4 Jahren (Vorjahr 38,8 Jahre), der Frauenanteil beläuft sich auf 38,9 % (Vorjahr 39,1 %). Der Anteil von Mitarbeitern in Teilzeit liegt mit 13 % über dem Wert des Vorjahres (12,1 %). Die Schwerbehindertenquote liegt bei 3,2 % und sank im Vergleich zum Vorjahr (3,5 %) leicht.

Umweltbewusstsein

Schon seit 2003 bietet T-Mobile Deutschland eine flächendeckende Entsorgung von Endgeräten in den T-Punkten und bei den Vertriebspartnern im Handel durch ein freiwilliges Rücknahmesystem an. Damit wird eine geordnete Weiterleitung an zertifizierte Recyclingbetriebe sichergestellt. T-Mobile Deutschland spendet für jedes zu-

rückgenommene Endgerät € 5 an die Deutsche Umwelthilfe, unabhängig von einer Vertragsverlängerung bzw. einem Neuvertrag und auch für defekte Geräte. Im Mai 2006 erhielt T-Mobile Deutschland den Preis „Green Electronics“ der Deutschen Umwelthilfe e.V. T-Mobile Deutschland lässt die eigen gebrandeten Endgeräte in unabhängigen Labors auf schädliche Stoffe hin überprüfen und verlangt für die anderen Endgeräte von den Herstellern ebenfalls die Erfüllung gesetzlicher Bestimmungen. Das 1998 zertifizierte Umweltmanagement-System gemäß ISO 14001 wurde im März 2006 rezertifiziert.

C. Risikomanagement: Frühzeitige Erkennung und konsequente Steuerung und Überwachung von Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagement ist ein wesentliches Instrument, um Risiken kalkulierbar und beherrschbar zu machen und wird bei der T-Mobile Deutschland - neben der durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) konkretisierten gesetzlichen Anforderungen – als wettbewerbliche Notwendigkeit und unternehmerische Herausforderung gesehen.

Es ist in das Risikomanagement der Deutschen Telekom integriert.

Nach konzernweiten Grundsätzen werden systematisch alle relevanten Risiken, die die zukünftige Entwicklung der T-Mobile Deutschland negativ beeinflussen können, frühzeitig identifiziert und bewertet sowie entsprechende Maßnahmen zur Risiko-steuerung ausgewählt und umgesetzt.

Das Management der Risiken aus Finanzpositionen erfolgt im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements der Deutschen Telekom.

Aus der Gesamtheit der Risiken, denen T-Mobile Deutschland ausgesetzt ist, sind nachfolgend die Risikofelder dargestellt, die T-Mobile Deutschland aus heutiger Sicht als wesentlich einschätzt.

Entscheidungen der Regulierungsbehörde und Veränderungen im ordnungspolitischen Umfeld könnten sich auf unser Geschäft negativ auswirken

Die zukünftige Entwicklung der Regulierungsrisiken wird maßgeblich von den Entscheidungen der nationalen Regulierungsbehörden im Rahmen der noch ausstehenden bzw. nochmaligen Durchführung der Marktanalyseverfahren auf Basis des EU-Regulierungsrahmens abhängen. Zusätzliche Risiken und negative Auswirkungen können sich insoweit durch eine Ausweitung der Zugangsregulierung, der Absenkung der Terminierungsentgelte und für „International Roaming“ ergeben.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat im Rahmen der Marktanalyse für den Markt für Terminierung in einzelne Mobilfunknetze die Marktbeherrschung von T-Mobile Deutschland festgestellt und mit Verfügung vom 30. August 2006 regulatorische Verpflichtungen im Rahmen der ex ante Kostenregulierung auferlegt, u.a. Nichtdiskriminierung, Gewährung von Kollokation und Standardangebot. Mit Beschluss vom 08. November 2006 hat die BNetzA im Rahmen des Entgeltgenehmigungsverfahrens die Entgelte ab 23. November 2006 auf 8,78 €-Cent/min abgesenkt. Diese Entgeltfestlegung ist trotz laufender Klageverfahren gegen die Regulierungsverfügung und den Entgeltgenehmigungsbeschluss unmittelbar umzusetzen. Zum 23. November 2007 muss T-Mobile Deutschland erneut einen Antrag auf Genehmigung der Entgelte für die Terminierungsleistung stellen.

Ein Entwurf der BNetzA zur Marktanalyse für den Markt „Zugang und Verbindungsaufbau“ ist im September 2006 veröffentlicht worden. In diesem hat die BNetzA drei Teilmärkte definiert, jedoch für keinen der Mobilfunknetzbetreiber eine marktbeherrschende Stellung festgestellt.

Im Jahr 2005 hat die EU-Kommission ein förmliches Missbrauchsverfahren u.a. gegen T-Mobile in Deutschland eröffnet. Die EU-Kommission wirft T-Mobile Deutschland überhöhte Preise im Großhandelsgeschäft für International Roaming im Zeitraum für 1997 bis 2003 vor. T-Mobile Deutschland hatte Gelegenheit, sich zu den Vorwürfen schriftlich und im Rahmen einer mündlichen Anhörung zu äußern. Sollte die EU-Kommission danach an den Vorwürfen festhalten, kann sie ggfs. ein Bußgeld

verhängen. Eine Entscheidung der EU-Kommission wird voraussichtlich zum Ende des ersten Quartals 2007 erwartet.

Im Juli 2006 legte die EU-Kommission einen Verordnungsvorschlag für das International Roaming vor. Demnach soll sich der Vorleistungspreis an dem durchschnittlichen europäischen Terminierungsentgelt orientieren. Für Anrufe innerhalb des besuchten Mitgliedsstaates darf das Doppelte dieses Maßstabes, für Anrufe in einen anderen Mitgliedsstaat maximal das Dreifache erhoben werden. Auch für Endkundenpreise sieht der Verordnungsvorschlag eine Preisobergrenze vor. Wegen der noch offenen Zustimmung von EU-Parlament und Ministerrat ist mit einem In-Kraft-Treten nicht vor Mitte 2007 zu rechnen. Im Juni 2006 hat T-Mobile bereits eine umfassende Absenkung der Vorleistungspreise für Roaming-Leistungen angekündigt, sie entspricht in etwa einer Halbierung der derzeit geltenden durchschnittlichen Einkaufspreise.

Das Telekommunikationsänderungsgesetz (TKÄndG) ist am 01. Februar 2007 in Kraft getreten. Es wird insbesondere Verschärfungen des Telekommunikationsgesetzes (TKG) von 2004 im Bereich Kundenschutz mit sich bringen, die zusätzliche Kosten bei der T-Mobile Deutschland verursachen werden. Hierzu gehören z.B. Preisanzeigen für Kurzwahlsprach- und Auskunftsdienste ab € 2 pro Minute. Darüber hinaus sollen im ersten Halbjahr 2007 Verordnungen im Bereich Nummerierung und Notruf erlassen werden. Derzeit werden die Strafprozessordnung und das TKG an die Anforderungen zur Speicherung sämtlicher Verkehrs- und Standortdaten einschließlich Teilnehmer- und Nutzerdaten im Mobilfunkbereich unter dem Begriff „Vorratsdatenspeicherung“ angepasst. Die TK-ÜberwachungsVO ist am 04. November 2005 in Kraft getreten. Einzelheiten bzgl. der einzuhaltenden Standards wird die Technische Richtlinie festlegen, die im Laufe des Jahres 2007 überarbeitet wird. Diese und ähnliche Maßnahmen, die derzeit ausgearbeitet werden, können zu einer Zunahme der Regulierungsintensität führen.

Mit der Verabschiedung und Bekanntgabe eines Konzeptes zur Zukunft des GSM-Marktes Ende 2005 hat die BNetzA den deutschen Mobilfunknetzbetreibern eine Harmonisierung ihrer GSM-Frequenzressourcen sowie ihrer Lizenzlaufzeiten bis Ende 2016 in Aussicht gestellt. Die Umsetzung des Konzeptes begann im Frühjahr

2006 mit der Zuordnung von je 2x5 MHz E-GSM-Spektrum an E-Plus und O2 Germany. Die beiden Unternehmen werden im Gegenzug bis Ende Januar 2007 je 2x5 MHz ihres GSM-1800 Spektrums zurückgeben. T-Mobile Deutschland erwartet die Klärung der Laufzeitverlängerung seiner GSM-Lizenz für das Jahr 2007. Die weitergehende Frage der Nutzung von GSM-Frequenzen auch mit UMTS/IMT-2000-Technologie soll zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden.

Auf Grund der Umstellung von analogem auf digitalen Rundfunk erfolgte im Juni 2006 auf der Regionalen Wellenkonferenz eine europaweite Neuplanung des Rundfunkspektrums für den Einsatz digitaler Rundfunktechnologien (DVB-T, etc.). T-Mobile Deutschland bemüht sich mit anderen Mobilfunknetzbetreibern um eine Zuordnung von Frequenzen für ein DVB-H-gestütztes Mobile-TV-Angebot für Deutschland.

Neue, noch nicht absehbare Risiken können sich auch aus der anstehenden Überprüfung des Regulierungsrahmens auf EU-Ebene ergeben. Die Kommunikation der EU-Kommission vom Juni 2006 zeigt insoweit, dass eine Ausweitung der Regulierung der Mobilfunkterminierung, z.B. auf SMS, vorgesehen ist. Auch eine Ausweitung der Regulierung auf sonstige bislang nicht regulierte Märkte, wie z.B. konvergente Märkte kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Verbraucherschutzvorschriften, die ggfs. in den neuen Regulierungsrahmen eingefügt werden, können ebenfalls zu neuen, weit reichenden Verpflichtungen führen. Darüber hinaus lassen sich Tendenzen der EU-Kommission erkennen, weitere Kompetenzen in Brüssel zu zentralisieren und auf diese Weise noch stärker in nationale Regulierungsentscheidungen einzugreifen oder diese selbst zu treffen.

Die Liberalisierung der Frequenzpolitik, die in diesem Rahmen vorgesehen ist, birgt für T-Mobile Deutschland sowohl Chancen als auch Risiken. Erstere können darin gesehen werden, wenn es in Zukunft gelingt, dringend erforderliche oder kommerziell interessante Spektrumserweiterungen durch Befreiung von Ressourcen aus ineffizienten Verwendungen flexibel vornehmen zu können. Risiken können sich hingegen durch negative Liberalisierungsimplicationen für Harmonisierung und Standardisierung (Reduktion von Skaleneffekten, etc.) ergeben. Der neue EU-Rechtsrahmen soll

ab 2009 in nationales Recht umgesetzt werden, die Änderungen in den Märkteempfehlungen können jedoch bereits ab 2007 negative Auswirkungen auf die T-Mobile Deutschland entfalten.

Es ist möglich, dass durch alternative bzw. neue Mobilfunktechniken, die auch von Nicht-Mobilfunkunternehmen angeboten werden können, die Preise für Voice und Data unter Druck geraten

Durch den rasanten technologischen Fortschritt besteht die Möglichkeit, dass sich neue und etablierte Technologien zueinander nicht nur komplementär verhalten, sondern auch einander - zumindest partiell - substituieren. Neben den bereits vorhandenen Technologien werden daher immer wieder neue Technologien überprüft und ggf. in das Multimedia-Produktportfolio der T-Mobile Deutschland integriert, so dass dem Kunden jederzeit ein attraktives und umfassendes Multimedia-Kommunikationsprogramm angeboten werden kann. Trotz des technischen Fortschritts stellt UMTS immer noch eine Innovation dar.

Grenzwertverschärfungen können Investitionsbedarf erhöhen

Obwohl Mobilfunk als Risikoquelle in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, ist seine Integration in den gesellschaftlichen Alltag unvermindert hoch und noch zunehmend. Für T-Mobile Deutschland ist die Sicherheit aller Produkte, insbesondere der Mobilfunknetze, entscheidende Geschäftsgrundlage. Daher wurden durch T-Mobile Deutschland unabhängige und neutrale wissenschaftliche Forschungen zur Früherkennung möglicher Auswirkungen durch elektromagnetische Felder gefördert, um die Basis gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse zu vergrößern und bestehende Informationsdefizite durch neutrale Berichterstattung auszuräumen. Zum Thema „Mobilfunk und Umwelt“ werden außerdem von dem betreiberunabhängigen Informationszentrum Mobilfunk (IZMF) regelmäßig Initiativen ins Leben gerufen. Sie haben u.a. das Ziel, durch mehr Informationstransparenz die bestehenden Unsicherheiten zu vermindern.

Systemausfälle können zu vermindertem Nutzerverkehr und Umsatzverlusten führen und unserem Ruf schaden

Der steigende Wettbewerbsdruck im Mobilfunkbereich macht es unbedingt notwendig für T-Mobile Deutschland, den Kunden einen überragenden Service anzubieten. Ein wesentliches Servicemerkmal ist die gleich bleibende, hohe Qualität des Mobilfunknetzes und der Infrastruktur der T-Mobile Deutschland. Die Erhaltung und der Schutz der hochwertigen Verfügbarkeit und -qualität ist daher von höchster Priorität.

T-Mobile Deutschland verfügt über eine leistungsfähige informationstechnische Infrastruktur als Basis innovativer Multimedia-Dienstleistungen. Das Erhalten und Bereitstellen einer qualitativ hochwertigen Netzverfügbarkeit ist zwingend, um dem stärker werdenden Wettbewerb auf dem nationalen Mobilfunkmarkt zu begegnen. Darüber hinaus ist es unabdingbar, die Teilnehmer vor kriminellen Zugriffen zu schützen.

Die Verfügbarkeit und Integrität von Netz- und IT-Infrastruktur kann insbesondere durch technische Ausfälle/Störung, Stromausfälle, Wasserschäden, Feuer sowie vorsätzliche Beschädigung beeinträchtigt werden. Diesen Risiken begegnet T-Mobile Deutschland durch umfassende Qualitätsmaßnahmen und -kontrollen, sowie durch ein System an Sicherungsmaßnahmen, welches permanent die Qualität der T-Mobile-Mobilfunknetze in Deutschland und auch europaweit überwacht und sicherstellt.

So werden unter anderem unter Einbeziehung von Versicherungsexperten Risikobewertungen durchgeführt und regelmäßig aktualisiert. Ziel ist die Identifizierung möglicher Schwachstellen und Generierung entsprechender Abhilfemaßnahmen.

Prozessrisiko PTC, Polska Telefonia Cyfrowa Sp.z o.o. (PTC)

Am 03. Mai 2005 wurde der Deutschen Telekom und der T-Mobile Internationaleine Klage der Vivendi Universal SA (Vivendi) zugestellt. Vivendi behauptet, dass die Beklagten unrechtmäßig Verhandlungen über die Übernahme eines 48 %-Anteils an der PTC abgebrochen haben, um diese Anteile dann zu einem niedrigeren Preis zu er-

langen. Der Streitwert liegt bei ca. € 2.272 Mio. Die Klage ist vor dem Handelsgericht in Paris anhängig.

Im Zusammenhang mit dieser Klage steht eine Vielzahl von Klagen und Schiedsverfahren in Bezug auf die Übertragung von Anteilen der PTC darüber hinaus aus.

Unter anderem hat Vivendi am 13. April 2006 Schiedsklage beim Internationalen Schiedsgerichtshof in Genf eingereicht. Die Klage ist auf die Feststellung gerichtet, dass am oder vor dem 29. März 2006 zwischen den Beteiligten ein mündlicher Vertrag u.a. zur Beilegung der Rechtsstreite um die Beteiligung an der PTC zustande gekommen sei, sowie die Erfüllung des Vertrages oder Schadensersatz.

Am 24. Oktober 2006 hat Vivendi eine Klage gegen die Deutsche Telekom, die T-Mobile International, die T-Mobile Deutschland und Andere beim US District Court in Seattle, Washington State, eingebracht, mit der Behauptung, die Beklagten hätten sie in unrechtmäßigem Zusammenwirken mit der Elektrim um ihre angeblichen PTC-Anteile gebracht. Vivendi verlangt in der Klage u.a. Schadensersatz von US-\$ 7.500 Mio. Gegebenenfalls damit einhergehende Kosten wurden auf Konzernebene berücksichtigt.

D. Ausblick

Die Herausforderung der Zukunft ist, bei fallenden Preisen Umsatzsteigerungen und Kostensenkungen zu erzielen und somit die Profitabilität zu sichern. Im Vergleich zu den Mitbewerbern im Mobilfunkmarkt hat T-Mobile Deutschland mit dem besten Netz und der Fokussierung auf das beste Preis-Leistungsverhältnis gute Chancen dieses Ziel zu erreichen.

Die Unternehmenspolitik von T-Mobile Deutschland orientiert sich hierfür an den sich verändernden Markt- und Kundenbedürfnissen und zielt auf die Beibehaltung der Marktführerschaft nach Teilnehmern und die Steigerung des Umsatz-Marktanteils. Im Mittelpunkt steht hierbei der Kunde, bei dem sich T-Mobile Deutschland über die bes-

te Netz Wahrnehmung und operationale Exzellenz konsequent als „Most Highly Regarded Service Company“ positionieren möchte.

Die Strategie ist mit einem Maßnahmenprogramm hinterlegt, welches im einsetzenden Verdrängungswettbewerb einen zentralen Fokus auf die Pflege und den Erhalt der aufgebauten Kundenbasis legt.

So sind insbesondere die Steigerung der Kundenzufriedenheit zur nachhaltigen Reduzierung der Abwanderung von Kunden in den Jahren 2007 und 2008 und die weitere Verbreitung von „web'n'walk“ im Massenmarkt zu nennen. Im Ergebnis sollen diese Maßnahmen in den beiden kommenden Jahren zu Nutzungssteigerungen führen, die trotz Preisverfall und auch fallenden Durchschnittsumsätzen pro Kunde zu einer positiven Umsatzentwicklung führen. Hierzu wird auch die zunehmende Festnetzsubstitution beitragen. Des Weiteren setzt die Strategie auf die Stärkung des eigenen Vertriebskanals über die T-Punkte. Kurzfristig werden Marktinvestitionen hierfür nötig sein, die in Form von Kundenakquisitions- und Kundenbindungskosten das operative Ergebnis belasten werden, so dass die EBITDA-Erwartung für 2007 unter der von 2006 liegt. Für das darauf folgende Jahr rechnet T-Mobile Deutschland mit einer einsetzenden Trendwende in der Ergebnisentwicklung. Neben den markt- und kundenorientierten Zielen steht somit weiterhin der Ausbau der Netzqualität im Fokus.

Die Penetration (gemessen an SIM-Karten) im deutschen Mobilfunkmarkt wird in den nächsten zwei Jahren weiter steigen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch die Zunahme von Zweit- und Drittkarten, von Data-Cards (z.B. Laptopkarten) sowie der Erschließung von Nischensegmenten begründet. Die positive Penetrationsentwicklung wird sich voraussichtlich aufgrund der Mehrfachkarten nicht 1:1 in einer korrespondierenden Umsatzentwicklung niederschlagen. Durch den anhaltenden Preiskampf unter den Wettbewerbern und die weiter zu erwartenden regulatorischen Eingriffe der BNetzA und der EU-Kommission in die Terminierungsentgelte und die Roamingpreise werden die Service-Revenues im Gesamtmarkt in den nächsten Jahren stagnieren bzw. rückläufig sein. Positiv wird sich weiter der aktuelle Trend der Festnetzsubstitution durch den Mobilfunk und die vermehrte Vermarktung von Bud-

get- u. Flat-Tarifen entwickeln. Diese Effekte können jedoch die negative Preisentwicklung nicht vollständig kompensieren.

Dem immer stärker werdenden Kundenbedürfnis nach individuellen Paketlösungen trägt der Konzern durch eine noch intensivere Abstimmung im Bereich Produktentwicklung Rechnung. So werden die Produktentwicklungen stärker zentral koordiniert und mit den einzelnen Konzerneinheiten konzipiert.

Im Jahr 2006 begann eine noch engere Verzahnung der T-Mobile Deutschland mit anderen Konzerngesellschaften in Deutschland um Synergiepotenziale noch schneller identifizieren und heben zu können. So nehmen Manager der T-Mobile Deutschland wesentliche Funktionen bei der T-Com wahr, die Festnetz-, Breitband- und Mobilfunkprodukte vertreibt.

E. Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006**

T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006**

	2006	2005
	€ Mio	€ Mio
1. Umsatzerlöse	8.208,2	8.646,9
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	4.165,2	4.494,4
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	4.043,0	4.152,5
4. Vertriebskosten	2.120,8	1.871,3
5. Allgemeine Verwaltungskosten	210,8	190,4
6. Sonstige betriebliche Erträge	571,9	375,7
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	51,8	39,2
8. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen € 7,1 Mio; Vorjahr € 7,4 Mio)	7,1	7,4
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 9,0 Mio; Vorjahr € 14,7 Mio)	15,2	18,2
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 268,8 Mio; Vorjahr € 255,8 Mio)	274,1	259,7
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.979,7	2.193,2
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,9	-23,8
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführender Gewinn	1.978,8	2.217,0
14. Jahresüberschuss	0,0	0,0

T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva

	31.12.2006	31.12.2005
	€ Mio	€ Mio
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.047,9	6.438,8
2. Geleistete Anzahlungen	14,0	16,0
	6.061,9	6.454,8
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	128,7	116,0
2. Technische Anlagen und Maschinen	835,4	901,0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	52,0	62,7
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	78,0	100,4
	1.094,1	1.180,1
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.699,1	177,1
2. Beteiligungen	0,0	51,5
	1.699,1	228,6
	8.855,1	7.863,5
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	24,6	23,3
2. Waren	110,4	202,4
	135,0	225,7
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	261,0	214,8
2. Forderungen gegen Gesellschafter	549,9	409,9
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	347,1	235,2
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,1
5. Sonstige Vermögensgegenstände	166,1	151,4
	1.324,1	1.011,4
III. Flüssige Mittel	0,6	0,7
	1.459,7	1.237,8
C. Rechnungsabgrenzungsposten	106,9	73,2
	10.421,7	9.174,5

Passiva

	31.12.2006	31.12.2005
	€ Mio	€ Mio
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	520,0	520,0
II. Kapitalrücklage	927,0	927,0
	1.447,0	1.447,0
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	68,4	58,0
2. Steuerrückstellungen	44,0	42,0
3. Sonstige Rückstellungen	712,3	687,7
	824,7	787,7
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212,7	331,8
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	6.588,3	6.119,5
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	247,4	248,5
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 7,9 Mio; Vorjahr € 7,8 Mio) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,0 Mio; Vorjahr € 8,0 Mio)	979,3	93,2
	8.027,7	6.793,0
D. Rechnungsabgrenzungsposten	122,3	146,8
	10.421,7	9.174,5

Anhang 2006

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 wurde entsprechend den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetz (GmbHG) aufgestellt. Die Gliederung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Gliederungsvorschriften der §§ 266 und 275 HGB.

Eine gesetzliche Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts für den Teilkonzern der T-Mobile Deutschland nach § 291 HGB besteht nicht, da die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom AG einbezogen werden. Der Konzernabschluss der Deutschen Telekom AG wird am Sitz der Gesellschaft in Bonn beim Handelsregister hinterlegt und im elektronischen Bundesanzeiger publiziert. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und -lageberichts der Deutschen Telekom AG erfolgt nach § 315a HGB unter Anwendung EU-konformer IFRS und mit befreiender Wirkung für die T-Mobile Deutschland.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Der Ansatz der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten. Bis einschließlich 31. Dezember 2005 wurden die Sachanlagen planmäßig linear abgeschrieben. Aufgrund des Wechsels in 2006 von der linearen zur degressiven Ab-

schreibungsmethode werden bewegliche Anlagegüter, die ab dem 01. Januar 2006 angeschafft wurden jetzt degressiv abgeschrieben. Der degressive Abschreibungssatz beträgt gemäß § 7 Abs. 2 EStG das Dreifache des linearen Abschreibungssatzes, maximal 30 %. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Die Abschreibung der im August 2000 erworbenen UMTS-Lizenz erfolgt linear pro rata temporis über die Laufzeit von 20 Jahren und 5 Monaten.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der am Bilanzstichtag beizulegende Wert niedriger als der Buchwert ist und diese Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Die **Finanzanlagen** sind mit ihren Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Wert zum Bilanzstichtag bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Ersatzbaugruppen werden mit einem Festwert angesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert unter Berücksichtigung von Ausfallrisiken bewertet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch einen pauschalen Abschlag Rechnung getragen.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt für die **unmittelbaren Zusagen** nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG unter Berücksichtigung der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck aus dem Jahre 2005 G. Die **mittelbaren Zusagen** werden unter Anwendung der Richttafeln aus dem Jahr 2005 G unter Abzug eines Kassenvermögens bewertet.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung gebildet.

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Die sämtlich kurzfristig fälligen **Währungsforderungen und -verbindlichkeiten** werden mit dem Stichtagskurs bewertet.

C. Angaben und Erläuterungen zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen ist in dem folgenden Anlagenspiegel dargestellt:

T-Mobile Deutschland GmbH
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2006

	Anschaffungswerte			Abschreibungen			Buchwerte					
	31.12.2005 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	31.12.2006 €	31.12.2005 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	31.12.2006 €	31.12.2006 €	
Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.142.218.308,95	115.105.415,00	-143.450.634,17	41.996.880,68	9.155.869.970,46	-2.703.401.909,05	-547.144.755,13	142.502.244,17	0,00	-3.108.044.420,91	6.438.816.399,00	6.047.825.549,55
Geleistete Anzahlungen	15.965.155,31	8.677.461,07	-467.997,20	-10.152.935,25	14.021.683,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.965.155,31	14.021.683,93
	9.158.183.464,26	123.782.876,07	-143.918.631,37	31.843.945,43	9.169.891.654,39	-2.703.401.909,05	-547.144.755,13	142.502.244,17	0,00	-3.108.044.420,91	6.454.781.554,31	6.061.847.233,48
Sachanlagen												
Bauten auf fremden Grundstücken	171.883.071,25	23.133.922,85	-1.061.456,45	3.576.065,28	197.532.202,93	-55.861.470,25	-13.743.081,79	736.997,59	252,52	-68.887.301,93	116.022.201,00	128.664.301,00
Technische Anlagen und Maschinen	2.825.636.238,34	236.859.701,11	-286.209.230,37	43.999.822,97	2.820.286.532,05	-2.024.683.980,34	-345.227.735,16	283.675.320,40	1.353.795,05	-2.064.882.600,05	900.952.256,00	835.403.932,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	199.234.780,18	10.691.700,20	-18.683.976,34	2.398.492,06	193.641.014,10	-136.537.449,18	-19.680.323,69	15.954.772,34	-1.354.047,57	-141.617.048,10	62.697.340,00	52.023.966,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	100.399.256,67	61.669.987,85	-2.233.896,13	-81.818.325,74	78.017.032,65	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.399.256,67	78.017.032,65
	3.397.153.955,44	332.355.321,01	-308.188.549,29	-31.843.945,43	3.389.476.781,73	-2.217.682.899,77	-378.651.140,64	300.367.090,33	0,00	-2.295.366.950,08	1.180.071.055,67	1.094.109.831,65
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	177.170.125,02	1.575.492.861,23	-105.000.000,00	51.474.538,60	1.699.137.524,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	177.170.125,02	1.699.137.524,85
Beteiligungen	51.474.538,60	0,00	0,00	-51.474.538,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	51.474.538,60	0,00
	228.644.663,62	1.575.492.861,23	-105.000.000,00	0,00	1.699.137.524,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	228.644.663,62	1.699.137.524,85
Gesamt	12.783.982.083,32	2.031.631.058,31	-557.107.180,66	0,00	14.258.505.960,97	-4.920.484.809,72	-925.795.895,77	442.869.334,50	0,00	-5.403.411.370,99	7.863.497.273,60	8.855.094.589,98

2. Finanzanlagen

Die wesentlichen **Anteile an verbundenen Unternehmen** (€ 1.699,1 Mio.) sind unter D.2. aufgeführt. Die DFMG Deutsche Funkturm Vermögens-GmbH & Co. KG nahm in 2006 eine Herabsetzung der Kapitalrücklage in Höhe von € 105,0 Mio. vor. Die Einlage des Gesellschafters (100 % am Kommanditkapital) und die Haftungssumme werden von dieser Entnahme nicht betroffen. Auf der Basis der vertraglichen Vereinbarung vom 26. Oktober 2006 und der vertraglichen Vereinbarung aus dem Master Agreement vom 06. September 2006 für den Erwerb der weiteren Anteile an PTC, Polska Telefonica Cyfrowa Sp.z o.o. (48 %) ist der dort vertraglich vereinbarte Mindestkaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten von € 1.575,5 Mio. bilanziert worden. Hiervon wurden bereits in 2006 € 725,5 Mio. bezahlt.

3. Vorräte

Die Vorräte verringerten sich gegenüber dem Vorjahr auf € 135,0 Mio. aufgrund verschiedener Vertriebsmaßnahmen.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit € 261,0 Mio. (Vorjahr € 214,8 Mio.) betrafen überwiegend Forderungen aus den Abrechnungen des Mobilfunkgeschäftes. Von den sonstigen Vermögensgegenständen (€ 166,1 Mio.) hatten € 0,7 Mio. eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr € 0,7 Mio.).

Die **Forderungen gegen den Gesellschafter** (€ 549,9 Mio.) und **gegen verbundene Unternehmen** (€ 347,0 Mio.) betrafen größtenteils Geldforderungen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

5. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (€ 106,9 Mio.) enthielt insbesondere Einmalzahlungen an die DFMG Deutsche Funkturm GmbH.

6. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von € 520,0 Mio. wird vollständig von der T-Mobile International AG & Co. KG mit Sitz in Bonn gehalten.

7. Kapitalrücklage

Die gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB gebildete Kapitalrücklage von € 927,0 Mio. stammt aus der Einbringung von Mobilfunkaktivitäten der Deutschen Telekom AG in die Gesellschaft.

8. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** (€ 712,3 Mio.) betrafen im Wesentlichen den Personalbereich (u. a. Erfolgsvergütung und Sozialversicherungs-Risiken), noch nicht berechnete Lieferungen und Leistungen, noch nicht verbrauchte Prepay-Guthaben, noch abzurechnende Maßnahmen der Verkaufsförderung, Rückbauverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 Devisenterminkäufe mit der Deutschen Telekom AG über USD 6,0 Mio. und CHF 2,0 Mio. mit Fälligkeiten zum 16. bzw. 19. Januar 2007 sowie ein Geschäft zu GBP 0,6 Mio. mit Fälligkeit zum 16. Januar 2007 abgeschlossen. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den Marktwerten von € -4,1 Tsd. (davon € 7,7 Tsd. nicht realisierte Gewinne); es wurde eine sonstige Rückstellung von € 11,8 Tsd. gebildet.

9. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in folgender Übersicht zusammengestellt:

	Gesamtbetrag 31.12.2006	davon mit einer Restlaufzeit			davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212,7	212,7	0,0	0,0	331,8
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	6.588,3	3.788,3	0,0	2.800,0	3.319,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	247,4	247,4	0,0	0,0	248,5
sonstige Verbindlichkeiten	979,3	979,3	0,0	0,0	93,2
Gesamt	8.027,7	5.227,7	0,0	2.800,0	3.993,0

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter** resultierten aus verzinslichen Gesellschafterdarlehen, der Ergebnisabführung sowie aus laufender Geschäftstätigkeit.

10. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (€ 122,3 Mio.) beinhaltet im Wesentlichen Zahlungen eines anderen Mobilfunkbetreibers.

11. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und sonstige Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2006 für Investitionen ins Anlagevermögen € 72,1 Mio. und aus schwebenden Rechtsgeschäften im Rahmen des Mobilfunkgeschäftes € 575,6 Mio. Von diesen fallen im Folgejahr € 177,7 Mio. an, von denen € 52,0 Mio. verbundene Unternehmen betreffen.

Die jährlichen Verpflichtungen aus Miet- und ähnlichen Verträgen beliefen sich auf € 763,9 Mio., wovon € 760,4 Mio. verbundene Unternehmen betreffen.

Das Haftungsverhältnis MNP Deutschland Gesellschaft bürgerlichen Rechts (MNP GbR), Düsseldorf, ist unter D.3. erläutert.

In Abhängigkeit des Schiedsgerichtsverfahren bezüglich des Anteilserwerbs an der PTC, Polska Telefonica Cyfrowa Sp.z o.o. ist mit weiteren Zahlungen zu rechnen, die derzeit unbestimmt sind.

12. Haftungsverhältnisse

Zum Stichtag bestanden Haftungsverhältnisse aus Gewährleistungen von € 679,5 Mio.

II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

1. Umsatzerlöse

Die im Wesentlichen in Deutschland erwirtschafteten Umsatzerlöse von € 8.208,2 Mio. wurden in folgenden Tätigkeitsbereichen erzielt:

	Mio. €
Funktelefongeschäft	7.734,6
Endgerätegeschäft	422,6
Übrige Erlöse	51,0
Summe	8.208,2

2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Von den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen betreffen € 54,4 Mio. Vorjahre.

3. Abschreibungen

Der Wechsel von der linearen zur degressiven Abschreibung auf Zugänge nach dem 01. Januar 2006 auf bewegliche Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens führte im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung der Abschreibungen um € 13,4 Mio.

4. Vertriebskosten

Vertriebskosten von € 29,5 Mio. betreffen Vorjahre.

5. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten (€ 571,9 Mio.) enthielt insbesondere Erträge im Zusammenhang mit dem Verkauf von Forderungen, Kostenerstattungen der Deutschen Telekom AG und der T-Mobile International AG & Co. KG, erhaltene Marketingzuschüsse der Lieferanten, Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne aus laufendem Zahlungsverkehr sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen betrafen € 99,2 Mio. Vorjahre.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen von € 0,7 Mio. betreffen Vorjahre.

7. Materialaufwand

Die Aufwendungen nach Gesamtkostenverfahren für Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren von € 942,4 Mio. betrafen insbesondere Handelswaren. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (€ 1.644,0 Mio.) enthielten Aufwendungen für die Festnetznutzung im Funk-Draht-Verkehr, Aufwendungen für die Nutzung von Festverbindungen und sonstige Dienstleistungen der Deutschen Telekom AG.

8. Personalaufwand

Der Personalaufwand (€ 492,9 Mio.) nach Gesamtkostenverfahren enthielt für Löhne und Gehälter € 398,4 Mio., soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung € 94,5 Mio., davon entfielen € 31,1 Mio. auf die Altersversorgung.

9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von € 0,4 Mio. betreffen Vorjahre.

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen vollständig das laufende Jahr.

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (€ 0,9 Mio.) betrafen Vorjahreszahlungen und entfielen in vollem Umfang auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Aufgrund der bestehenden gewerbeertrag- und körperschaftsteuerlichen Organshaft wird das Ergebnis vor Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer an die Muttergesellschaft abgeführt.

12. Jahresüberschuss

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 weist infolge des seit dem 04. Januar 2001 wirksamen Ergebnisabführungsvertrages ein ausgeglichenes Ergebnis aus, nachdem ein Gewinn von € 1.978,8 Mio. abgeführt wurde.

D. Sonstige Angaben

1. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Berichtsjahr waren im Jahresdurchschnitt (1/12-Methode nach Köpfen) 7.409 Mitarbeiter, davon 7.350 Angestellte und 59 leitende Angestellte, beschäftigt.

2. Wesentlicher Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteils- quote %	Eigenkapital der Gesellschaft	Jahresergebnis der Gesellschaft
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Zweite DFMG Deutsche Funkturm Vermögens-GmbH & Co. KG Münster / Deutschland	100	Mio. EUR 177,2*	Mio. EUR 7,1*
PTC, Polska Telefonia Cyfrowa Sp.z o.o. Warschau / Polen	70,5	Mio. PLN 4.242,0**	Mio. PLN 1.203,0**
DFMG Deutsche Funkturm GmbH (Verbund über Deutsche Telekom AG (83,33 %)) Münster / Deutschland	16,67	Mio. EUR 7,7*	Mio. EUR 0,0*

* HGB-Jahresabschluss per 31.12.2005; bei DFMG GmbH Ergebnisabführungsvertrag

** (Local GAAP) PAS-Jahresabschluss per 31.12.2005

3. Beteiligung als unbeschränkt haftender Gesellschafter

Im Rahmen der Einführung der Netzbetreiberportabilität in Mobilfunknetzen (MNP) hat die Gesellschaft zusammen mit den anderen Netzanbietern die MNP Deutschland Gesellschaft bürgerlichen Rechts (MNP GbR), Düsseldorf, in 2002 gegründet. Aufgrund der Gesellschaftsform kann sich grundsätzlich aus dieser Beteiligung eine unbeschränkte Haftung ergeben. Es liegen keine Hinweise vor, die auf eine Inanspruchnahme schließen lassen.

4. Angaben zu Leitungsorganen

Die Bezüge der Geschäftsführer der Gesellschaft beliefen sich im Berichtsjahr auf € 2,8 Mio. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2006 € 74,6 Tsd.

- **Organe der Gesellschaft**

- **Aufsichtsrat**

Vertreter des Gesellschafters

René Obermann - Vorsitzender - (bis 31. Dezember 2006)

- Vorstandsvorsitzender, Deutsche Telekom AG

Hamid Akhavan (ab 01. Januar 2007), - Vorsitzender - (ab 15. Januar 2007)

- Vorstand T-Mobile, Produktentwicklung und Produktinnovation,
Deutsche Telekom AG

- Vorstandsvorsitzender, T-Mobile International AG

Achim Berg (bis 15. November 2006)

- Mitglied des Bereichsvorstands T-Com, Vertrieb und Kundenservice,
Deutsche Telekom AG

Burkhard Graßmann (ab 01. Januar 2007 - 31. Januar 2007)

- Mitglied des Bereichsvorstands T-Com, Marketing, Deutsche Telekom AG

Ulli Gritzuhn (bis 31. Dezember 2006)

- Vorstand Marketing (M), T-Mobile International AG

Michael Günther (ab 06. Dezember 2006)

- Vorstand Joint Venture Management (JV), T-Mobile International AG

Lothar A. Harings

- Vorstand Personal (HR), T-Mobile International AG

Timotheus Höttges

- Vorstand T-Com, Sales & Service Deutschland, Deutsche Telekom AG

Thomas G. Winkler (bis 31. Januar 2007)

- Vorstand Finanzen (CFO), T-Mobile International AG

Vertreter der Arbeitnehmer

Lothar Schröder - stellv. Vorsitzender -

- Bundesfachbereichsleiter Telekommunikation, Informationstechnologie,
Datenverarbeitung (FB 9) ver.di, Berlin

Anke Bardenhagen

- Betriebsratsvorsitzende Zentrale Bonn, T-Mobile Deutschland GmbH

Stefan Pilar

- Leitender Angestellter, T-Mobile Deutschland GmbH

Igor Pissarewsky

- Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates, T-Mobile Deutschland GmbH

Wolfgang Teitge

- Techniker, T-Mobile Deutschland GmbH

Ado Wilhelm

- Bundesfachgruppenleiter II Mobilfunk / Kommunikation, ver.di

• **Geschäftsführung**

Philipp Humm

- Sprecher der Geschäftsführung
- Geschäftsführer Vertrieb
- Geschäftsführer Marketing (bis 31. Mai 2006 in Personalunion)

Thomas Berlemann

- Geschäftsführer Kundenservice

Stefan Homeister (ab 01. Juni 2006)

- Geschäftsführer Marketing

Joachim Horn

- Geschäftsführer Technik
- Chief Technical Officer (CTO), T-Mobile International AG

Holger Kranzusch

- Geschäftsführer Personal und Recht

Dr. Raphael Kübler

- Geschäftsführer Finanzen, Controlling

Dr. Steffen Roehn

- Geschäftsführer Information Technology

Bonn, den 07. Februar 2007

P. Humm

T. Berlemann

S. Homeister

J. Horn

H. Kranzusch

Dr. R. Kübler

Dr. S. Roehn

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 7. Februar 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Menke)
Wirtschaftsprüfer

(Haas)
Wirtschaftsprüfer